



Pressestatement

Zu der vom Bundesfinanzminister in Aussicht gestellten Abschaffung der EEG-Umlage auf den Strompreis zur Jahresmitte 2022 erklärt der Präsident des Sächsischen Handwerkstages, Jörg Dittrich:

1. Februar 2022

„Die Ankündigung aus Berlin, die umstrittene EEG-Umlage auf den Strompreis bereits Mitte des laufenden Jahres anstatt erst 2023 abzuschaffen, ist sowohl für Klein- und Kleinbetriebe aus Handwerk und Mittelstand als auch für Privathaushalte gleichermaßen ein gutes Signal.

Pressekontakt:
Frank Wetzel
Pressesprecher

Schließlich wird dieser Zuschlag für Ökostrom, der immerhin rund ein Fünftel der Stromkosten ausmacht, in erster Linie von kleineren Unternehmen und Privathaushalten bezahlt, während Großunternehmen staatlicherseits von massiven Vergünstigungen profitieren.

Sächsischer Handwerkstag
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Am Lagerplatz 8
01099 Dresden

Dennoch: Die generelle Abkehr von der EEG-Umlage kann politisch nur ein Anfang sein, um explodierenden Energiepreisen und zunehmender Inflation Einhalt zu gebieten. Hinzukommen müssen dringend weitere Entlastungen für gewerbliche und private Stromkunden. Denn Strom ist derzeit teuer, besonders in Deutschland. Und benachteiligt damit zudem hierzulande ansässige Unternehmen im europäischen Wettbewerb.

Telefon: 0351 4640-510
Telefax: 0351 4640-34510
frank.wetzel@
handwerkstag-sachsen.de
www.handwerkstag-sachsen.de

Sollte der Ampel-Regierung also wirklich daran gelegen sein, Kleinunternehmen aus Handwerk und Mittelstand von hohen Stromkosten zu entlasten, dann muss sie sich jetzt ebenso für niedrigere Stromsteuern und Netzentgelte stark machen.“

Hintergrund:

In Deutschland setzt sich der Strompreis aktuell zu mehr als der Hälfte aus staatlich veranlassten Steuern, Abgaben und Umlagen sowie zu knapp einem Viertel aus den Netzentgelten (Kosten für die Nutzung der Stromnetze, die der Netzbetreiber bekommt) zusammen. Die Stromerzeugung selbst macht dagegen weniger als ein Viertel des Strompreises aus.